

antea Einkommen Global – Bericht für das 2. Quartal 2023



Inhalt

Inhalt	1
Rückblick	2
Ausblick	3
Kapitalmarktausblick	4
Unser Ansatz.....	7
Aktuelle Allokation, getätigte Geschäfte & Performance Attribution.....	8
Rechtliche Hinweise Disclaimer	8
Factsheet per 30.06.2023.....	9



Rückblick

Gänseblümchen-Konjunktur

Es geht bergab, es geht nicht bergab – die Einschätzungen zum **Konjunkturverlauf** glichen wie bereits im ersten auch im zweiten Quartal einem Gänseblümchen-Ratespiel. Zum Jahreswechsel dominierten Sorgen vor Gasmangel und Konjunkturabsturz. Dies bewahrheitete sich zwar nicht, aber revidierte Daten für den vergangenen Winter zeigen für **Deutschland** mittlerweile dann doch zwei Quartale mit schrumpfender realer Wirtschaftsleistung, was gemeinhin der Definition einer **Rezession** entspricht. Die Konjunkturindikatoren der vergangenen Wochen geben derweil wenig Anlass, für das zweite Quartal eine nennenswerte Erholung zu erwarten. Die Industrie befindet sich klar in einem Abschwung, und die vorübergehend gute Stimmung im Dienstleistungssektor trübt sich rasant ein.

Ähnlich das Bild in den **Vereinigten Staaten**, wo schon seit mehr als einem halben Jahr mal eine „harte“, mal eine „sanfte“ und zeitweilig auch gar keine „Landung“ der Volkswirtschaft vermutet wird. Auffällig ist, dass das Gänseblümchen weder für Deutschland noch für die USA irgendwann einmal ein Blättchen mit „konjunktureller Erholung“ oder „Aufschwung“ bereithielt. Einen solchen vermuteten die Volkswirte, in **China** erwarten zu können, nachdem Peking kurz vor dem Jahreswechsel eine 180-Grad-Wende in der Corona-Politik eingeläutet hatte. Der Schwung der Wiedereröffnung hielt jedoch nur wenige Monate an und konzentrierte sich überdies auf den Dienstleistungssektor, weshalb die Exportwirtschaft Europas hiervon weniger profitieren konnte als erhofft. Von der verhaltenen Konjunkturentwicklung unbeeindruckt setzten die **Zentralbanken** ihren geldpolitischen Straffungskurs fort. Die **Teuerungsraten** insgesamt kommen zwar zügig wieder runter, erweisen sich im Dienstleistungsbereich jedoch als sehr hartnäckig.

Die wechselnden Einschätzungen zur Konjunkturentwicklung hatten aber kaum erkennbare Auswirkungen auf die **Aktienmärkte**. Dort dominierte mit dem Hype um die „**Künstliche Intelligenz (KI)**“ ein Branchentrend, der die Entwicklung in allen anderen Sektoren überlagerte. Kurssteigerungen bei bestimmten KI-Firmen von teilweise mehr als einhundert Prozent verhalfen den technologieelastigen Nasdaq-Indizes mit mehr als dreißig Prozent Zuwachs zum besten ersten Halbjahr seit über vierzig Jahren. Der **breite Markt** hingegen hatte Mühe, seine Kursgewinne aus dem Januar überhaupt zu verteidigen. Erst im Juni konnten auch Titel jenseits der KI- und Technologiewelt wieder erwähnenswerte Kurszuwächse verbuchen, wenngleich der DAX auch in diesem Umfeld im zweiten Quartal nur um 3,3 Prozent zulegen konnte. Die Situation im hiesigen breiten Markt kennzeichnet recht gut der MDAX, der das zweite Quartal 7,4 Prozent unterhalb seines Jahreshochs schloss und bis zu seinem Allzeithoch aus 2021 noch einen Anstieg um 32 Prozent benötigt. Diese Entwicklungen gingen einher mit einer Stabilisierung der **Rohstoffpreise** im Juni, nachdem sich diese seit Sommer letzten Jahres in Antizipation einer schwächeren Weltkonjunktur in einem Abwärtstrend befunden hatten.

Insgesamt gab es also ein recht trübes Umfeld, in dem der Anstieg der Aktienindizes umso mehr Glanz verbreitete. Nachdem der Anstieg dieser Indizes jedoch primär durch Titel aus der KI- und Technologiewelt verursacht wurde und diese Titel mangels ausreichender Dividendenrendite nicht zum Aktienuniversum des antea Einkommen Global gehören, konnte sich der erwähnte Glanz nicht auf den Fonds auswirken. Er musste mit den Möglichkeiten des recht trüben Umfelds vorliebnehmen.



Ausblick

Unkraut wächst und vergeht

Ein Charakteristikum der vergangenen Quartale war das **geringe reale**, aber gleichzeitig überdurchschnittlich **dynamische nominale Wirtschaftswachstum**. In Euro (oder Dollar) ist das Bruttoinlandsprodukt also deutlich gestiegen, während es bereinigt um die Inflationsrate rückläufig war. Diese unterschiedliche Betrachtung wird noch an einem anderen Beispiel deutlich: In realer Rechnung ist die deutsche Volkswirtschaft seit Mitte 2019 überhaupt nicht gewachsen. In nominaler Rechnung hingegen addiert sich der Anstieg der Wirtschaftsleistung seither auf mehr als 15 Prozent. Infolge der hohen Teuerungsraten waren die nominalen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den vergangenen zwei Jahren in Deutschland, aber auch in der Eurozone oder in den USA, etwa doppelt so hoch wie im langjährigen Durchschnitt.

Die Unterscheidung zwischen realen und nominalen Wachstumsraten ist wichtig, um die insgesamt robuste **Gewinnentwicklung der Unternehmen** zu verstehen. Das Zusammenspiel aus Kosten, Umsätzen und Gewinnen findet in der nominalen Welt statt. Studien zeigen, dass es vielen Unternehmen gelungen ist, ihre Gewinnmargen in einem Umfeld mit schwacher (realer) Nachfrage und hohen Teuerungsraten mindestens stabil zu halten.

In den kommenden Monaten nehmen jedoch die **Herausforderungen** in gleich mehrfacher Dimension zu. **Realwirtschaftlich** signalisieren insbesondere die Stimmungsumfragen eine konjunkturelle Verlangsamung in den USA, in der Eurozone, in Deutschland und auch in China. Möglicherweise zeigt sich hierin die zeitverzögerte Bremswirkung der geldpolitischen Straffung der vergangenen 12-18 Monate, ins-

besondere über eine Verschärfung der Kreditvergabestandards. Und während die Überschussersparnisse aus der Corona-Zeit zur Neige gehen, dürfte mit Ende der Urlaubszeit auch der Nachholbedarf am Konsum von Dienstleistungen abebben. Die Rezession in Deutschland und der Eurozone dürfte sich fortsetzen, in den USA scheint es nur eine Frage der Zeit zu sein, wann realwirtschaftlich ein Rückgang zu verzeichnen sein wird. Ohne ein Schockereignis dürfte das Ausmaß der realwirtschaftlichen Schrumpfung jedoch gering bleiben. Ein solches Schockereignis könnte aus verschärften geopolitischen Spannungen, wieder aufflammenden Handelsstreitigkeiten oder Schieflagen im Markt amerikanischer Gewerbeimmobilien resultieren.

In nominaler Rechnung sollten die betrachteten Wirtschaftsräume weiterhin positive Wachstumsraten aufweisen. Die **Gesamtinflationsraten** werden aber weiter zurückgehen. In den USA könnte bis zum Jahresende eine „2“ vor dem Komma stehen, in der Eurozone immerhin eine „3“. Ursächlich hierfür sind im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Energiepreise, im Vergleich zum Frühjahr niedrigere Lebensmittelpreise und die größtenteils wieder funktionierenden internationalen **Versorgungsketten**. Deutlich geringere Materialengpässe erhöhen die Konkurrenz auf der Angebotsseite, was den Preiswettbewerb anheizt und den Margendruck erhöht. Der Markt für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge wie auch der Fahrrad- und Lebensmittel-Einzelhandel liefert hierfür manch anekdotische Evidenz. Immerhin, die rückläufigen Inflationsraten sollten im weiteren Jahresverlauf einen Anstieg der **Reallöhne** ermöglichen, was insbesondere im Jahr 2024 einen konjunkturstabilisierenden Faktor darstellen sollte.



Kapitalmarktausblick

Schattengewächs-Märkte

Streng fokussiert auf hartnäckig hohe Inflationsraten im Dienstleistungssektor werden sowohl die Fed also auch die Europäische Zentralbank ihre **Leitzinsen** im Sommer aller Voraussicht nach noch ein oder zwei Mal anheben. Beide Zentralbanken sind darüber hinaus bestrebt, die Finanzmarktteilnehmer auf eine ausgedehnte Phase mit hohen Leitzinsen vorzubereiten. Mit Erfolg, mittlerweile werden ausweislich der Geldmarkt-Terminkontrakte die ersten Zinssenkungen nicht mehr in diesem Jahr, sondern erst ab Frühjahr (Fed) bzw. Sommer (EZB) nächsten Jahres erwartet. Eine Verlangsamung der (real-)wirtschaftlichen Aktivität über eine Dämpfung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nehmen die Zentralbanken dabei nicht nur in Kauf, sie streben dies sogar explizit an.

Parallel hierzu saugen die Notenbanken über ihre **quantitativen Straffungsprogramme** weiterhin Liquidität aus dem Finanzsystem ab. Im Jahresvergleich rückläufige Geldmengenaggregate gelten schon seit einigen Monaten als Vorboten einer möglichen Rezession. Eine Folge dieser synchronen geldpolitischen Straffung über zwei Kanäle ist eine Verschlechterung der Verfügbarkeit von Krediten für Unternehmen und Privathaushalte und damit eine Belastung für Investitionen und Konsum.

Trübe Aussichten für die realwirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten und die zunehmende Bremswirkung der monetären Straffung bilden einen **herausfordernden Rahmen für die Finanzmärkte** zu Beginn des zweiten Halbjahres. Und ein seit etlichen Wochen anhaltender genereller Marktoptimismus seitens der Marktteilnehmer mahnt zudem zur Vorsicht. Dagegen steht eine ungebrochene Zu-

versicht vieler Anleger über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Einsatzes **Künstlicher Intelligenz**.

Es ist gerade die Kombination aus fundamentalem und monetärem Gegenwind bei gleichzeitiger Börseneuphorie, welche die **Aktienmärkte** in den kommenden Wochen **anfällig für stärkere Kurskorrekturen** macht. Die größten Rückschläge im S&P 500 und im DAX im bisherigen Jahresverlauf addierten sich auf sechs bis acht Prozent, als im März die Bankenkrise in den USA kurzzeitig für große Verunsicherung sorgte. Ein solcher ist allemal im weiteren Jahresverlauf denkbar. Nachdem KI- und Technologiewerte die Indizes im ersten Halbjahr nach oben outperformt haben, dürfte hier auch das größere Korrekturpotenzial lauern. Der Kurs-DAX, der STOXX Europe 600 wie auch der gleichgewichtete S&P 500 notieren Anfang Juli derweil kaum verändert gegenüber den Niveaus, die sie am Ende der Jahresauftakt-Rallye Anfang Februar verzeichnet hatten. Der breite Markt dürfte daher weniger anfällig für eine größere Kursanpassung nach unten sein.

Die meisten Beobachter erwarten jedoch nur eine kurze realwirtschaftliche Durststrecke. Schon im **Sommer 2024** und somit unmittelbar im Vorfeld der amerikanischen **Präsidentenwahlen** wird allgemein von einer **konjunkturellen Belebung** ausgegangen. Als Triebfeder hierfür gelten deutlich niedrigere Inflationsraten, die Aussicht auf Leitzinssenkungen durch die Zentralbanken und insgesamt eine „Normalisierung“ des Wirtschaftsgeschehens nach den Verwerfungen infolge von Coronapandemie und Russland-Krieg. Sollten sich diese Aussichten verfestigen, würde es den Märkten wohl leichtfallen, etwaige Kursrückschläge zügig wieder aufzuholen.



Das **Hauptrisiko** dürfte folglich darin liegen, dass diese Konjunkturerwartungen **zu optimistisch** sind: Der Inflationsrückgang, insbesondere im Dienstleistungssektor, könnte zäher verlaufen, die Zentralbanken könnten länger auf der Bremse stehen und das konjunkturelle Tal damit länger und möglicherweise auch tiefer ausfallen. Es ist fraglich, inwieweit in einem solchen Szenario die nominalen Wachstumsraten die Gewinnentwicklung der Unternehmen in der Breite noch nachhaltig stützen können.

Hinzu kommen **spezifische Risikofelder**. In den USA ist die Notwendigkeit von Wertanpassungen im **gewerblichen Immobiliensektor** unübersehbar. Außerdem wird das Ende des Zahlungsmoratoriums für **Studentenkredite** die Kaufkraft vieler Verbraucher belasten. In Europa besteht die Gefahr, dass sich Privathaushalte erheblichen finanziellen Belastungen im Zuge der **Energiewende** gegenübersehen. Stichworte in diesem Zusammenhang sind das „Gebäudeenergiegesetz“ sowie die „EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“.

Auf der anderen Seite sind wenig Chancen für ein Szenario zu erkennen, bei dem sich die realwirtschaftlichen und monetären Rahmenbedingungen positiver entwickeln, als es derzeit im Markt eskomptiert wird. Neue Impulse von den Politikern zeichnen sich für das zweite Halbjahr weder in den USA noch in der Eurozone ab, und Impulse der Notenbanken sind erst recht nicht vor 2024 zu erwarten. Anders die Aussichten in China, wo mit einer kleinen Zinssenkung Ende Juni ein Signal für eine möglicherweise expansivere politische Ausrichtung gesendet wurde.

Während die realwirtschaftliche Entwicklung die Aktienkurse im zweiten Halbjahr also eher

belasten dürfte, sprechen **historische Beobachtungen** für eine positive Aktienmarktperformance. So folgen auf ein starkes erstes Halbjahr mit einem Kursplus von mehr als zehn Prozent im S&P 500 im zweiten Halbjahr meistens weitere Kursanstiege. Daneben weist das vierte Quartal für den amerikanischen Leitindex eine günstige Saisonalität auf.

In der Summe erscheinen die Aktienmärkte im zweiten Halbjahr anfällig für vorübergehende Kurskorrekturen, welche in längerer Perspektive jedoch als **Einstiegsgelegenheiten** wahrgenommen werden sollten. Die mittelfristigen Kursperspektiven sind insbesondere für die breite Masse an Unternehmen positiv zu bewerten. Die Gewinnerwartungen, Aktienbewertungen und Kursentwicklungen jenseits des boomenden KI- und Technologiesektors erscheinen nicht übertrieben.

Derweil hat sich das Geschehen an den Rentenmärkten im Verlaufe dieses Jahres deutlich beruhigt. Beispielsweise hat der hiesige Rentenmarkt, zusammengefasst im Index REX-P, im ersten Halbjahr eine Performance nahe Null erzielt. Auch im zweiten Halbjahr dürften die Rentenmärkte die Aktienmärkte allenfalls punktuell beeinflussen. Das Niveau der amerikanischen Treasury-Renditen von knapp fünf Prozent in kurzen und etwas weniger als vier Prozent in langen Laufzeiten reflektiert die Erwartung des in den Geldmärkten eingepreisten Leitzinspfads. In Deutschland liegt das Renditeniveau von Bundesanleihen mit rund 2,5 Prozent weiterhin deutlich unter der Inflationsrate. Die Renditen haben wohl nur noch geringes Potenzial zur oberen Seite. Gleichzeitig dürfte eine ausgedehnte Kursrallye am Bondmarkt noch auf sich warten lassen, so lange keine Leitzinssenkungen durch die Fed in das nähere Sichtfeld der Anleger kommen. Insgesamt ist am Rentenmarkt im zweiten Halbjahr

eine **breite Seitwärtsbewegung** sowohl in den USA wie auch in der Eurozone am wahrscheinlichsten.

Am Wohnimmobilienmarkt zeigt die Kaufpreisentwicklung ein sehr differenziertes Bild. Die Energieeffizienz von Gebäuden ist neben der Lage zu einem entscheidenden Kriterium bei der Wertbeimessung insbesondere auf Seiten der Käufer geworden. Hieraus resultiert eine größer werdende Spreizung der Preise zwischen Neu- und Altbauten. Bei ausgesprochen verhaltener Bauaktivität tendieren die Mieten vor allem in den Großstädten wieder nach oben. Vor dem Hintergrund des deutschen „Heizungsgesetzes“ und der geplanten EU-Sanierungsrichtlinie dürfte der Anpassungsprozess im deutschen Wohnimmobilienmarkt auch in den kommenden Monaten noch anhalten.

Unser Ansatz

Diversifikation ist unser Fundament

Ein ausgewogenes Risikoprofil setzt eine bestmögliche Streuung der Chancen und Risiken voraus. Im antea Einkommen Global werden neun verschiedene Anlageklassen berücksichtigt, die möglichst wenig miteinander korreliert sind. Dazu gehören die Bereiche: Anleihen (nur solche in Spezialsituationen), Wandelanleihen, Cat-Bonds, Infrastruktur, Wald- und Agrarinvestments, Private Debt, Immobilien, Liquidität und Dividendenaktien.

Unser Aktienuniversum besteht aus Unternehmen mit einem überzeugenden Geschäftsmodell, starker Wettbewerbsposition, langfristig zuverlässig steigenden Erträgen, hoher Substanz, solider Bilanz, hohem Cash Flow, niedriger Verschuldungsquote und vor allem attraktiven und idealerweise historisch stetig steigenden Dividenden. Der Anlagehorizont ist ein längerfristiger. Kurzfristige Kurseinbrüche spielen keine wesentliche Rolle, da diese bei Qualitätsaktien üblicherweise nur temporär wirken. Eine hohe Dividendenrendite ist eine wichtige Grundlage für stetigen Wertzuwachs, sie bietet zudem den Vorteil eines hohen laufenden Zuflusses an die Anleger. Wir sind von unserem

Dividendenmodell und dem daraus resultierenden Aktienportfolio überzeugt: Aus einem wohldefinierten und vorsortierten Universum an Aktien werden die aktuell attraktivsten ausgewählt. Auch nach dem Erwerb werden laufend Informationen zum Marktumfeld eingeholt und stetig mit den Grundüberlegungen, die zum Kauf geführt haben, abgeglichen. Zugleich wird permanent nach neuen Möglichkeiten geschaut. Die im Fondsprofil vorgesehene maximale Aktienquote von 50 Prozent wird zumeist in hohem Maß ausgeschöpft. Eine Reduktion der Gesamtaktienquote wird nur vorgenommen, wenn das Management eine stark negative Einschätzung der Gesamtmarktentwicklung hat. In dem Fall bieten sich auch Absicherungsinstrumente (Futures, Optionen) an, um die effektive Investitionsquote zu senken, wie bereits mehrfach geschehen.

Auch in den anderen Anlageklassen wird fortwährend und langfristig agiert. Da interessante Opportunitäten rar sind, ist ein aufmerksames Beobachten von großer Bedeutung, um bei sich bietenden Möglichkeiten sofort handeln zu können.





Aktuelle Allokation, getätigte Geschäfte & Performance Attribution

Mit Umsicht Anpassungen vornehmen

Im zweiten Quartal 2023 erfolgten nur vereinzelt Zu- und Verkäufe. Bei den Dividendenaktien wurde beim südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields nach einem Kursanstieg von 47 Prozent in diesem Jahr Gewinne realisiert. Im Bereich der Infrastruktur erfolgte ein Verkauf beim Energieversorger E.ON nach außerordentlich starken Kurszuwachsen im März und April. Dies gelang knapp unterhalb der Jahreshochs nach einem Zuwachs von 27 Prozent in diesem Jahr.

Neu erworben wurden zwei Dividendenaktien. Die SCOR mit Sitz in Paris zählt zu den fünf größten Rückversicherungsunternehmen der Welt mit einer traditionell überdurchschnittlich hohen Ausschüttungsquote. Und der norwegische Aluminiumhersteller Norsk Hydro hat für die Zukunft eine eigentümerfreundlichere Ausschüttungspolitik in Aussicht gestellt, was sich bereits mit der ersten Dividendenentscheidung im Mai bewahrheitete.

Im Bereich der Anleihen in Spezialsituationen führte die Krise der US-Regionalbanken vorübergehend zu ansteckungsbedingten Kursabschlägen bei europäischen Nachranganleihen. Als sich der Markt stabilisierte, wurde dies für Engagements genutzt. Das waren der Nordea 1 - European Financial Debt Fund AI EUR Fonds und der BayernInvest ESG Subordinated Bond-Fonds I.

Der Kurs des antea Einkommen Global blieb im zweiten Quartal mit einem Minus von 0,3 Prozent nahezu unverändert. Auch die einzelnen Assetklassen entwickelten sich relativ stabil. Den stärksten Gewinnbeitrag lieferten Anleihen und Private Debt mit einem Plus von jeweils einem Viertel Prozent. Aktienkurs-Absicherungspositionen belasteten die Performance hingegen mit 0,9 Prozent.

Zum Ende des zweiten Quartals hatte die Vermögensaufteilung ihr Schwergewicht bei Dividendenaktien mit 36 Prozent. Es folgen Anleihen mit rund 19 Prozent und Private Debt mit einem Anteil von 17 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal blieb die Sachverteilung im Wesentlichen unverändert.

Zum 30. Juni endete für den antea Einkommen Global ein Geschäftsjahr, in dem allgemein die Renditen gestiegen sind. Auch wenn dies erst im Verlauf des Geschäftsjahres erfolgte, ermöglicht die Anlagepolitik einen deutlichen Anstieg der Ausschüttung. Sie steht ja im Mittelpunkt der Anlagepolitik und somit ist der Anstieg auf € 1,90 pro Anteil schon erfreulich. Dies entspricht einer Rendite von 4,1 Prozent auf den Kurs vor der Ausschüttung.

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dieser Bericht dient werblichen Zwecken und wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea. Es handelt sich im Sinne des Gesetzes weder um einen Verkaufsprospekt noch um das Basisinformationsblatt (PRIIP-KID) und ersetzt nicht die individuelle Beratung. Es ist auch kein Angebot zum Erwerb des Fonds, sondern dient ausschließlich der Information. Verkaufsprospekt und Wesentliche Anlegerinformationen des antea Einkommen Global sind in deutscher Sprache kostenfrei erhältlich bei der antea ag, Neuer Wall 54, 20354 Hamburg. Sie stehen Ihnen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: <https://www.antea.online/investmentfonds/antea-einkommen-global/fondsdaten/>. Kapitalverwaltungsgesellschaft ist die HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg. Die ausgegebenen Anteile dieses Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So dürfen die Anteile dieses Fonds weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von in den USA steuerpflichtigen Personen oder nicht in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nicht in den USA verbreitet werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie das Angebot oder ein Verkauf der Anteile können auch in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein. Angaben bezüglich einer erhöhten Volatilität, aufgrund der verwendeten Techniken zur Fondsverwaltung, können dem Verkaufsprospekt auf Seite 214 Kapitel 2.3.11 (Stand: 01. April 2023) entnommen werden.

Factsheet antea Einkommen Global zum 30.06.2023 (WKN: ANTE4U)



Das Konzept

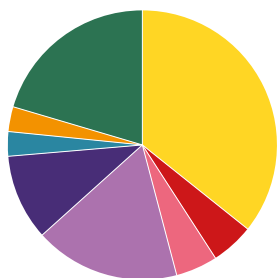
Der antea Einkommen Global hat den Anspruch einer vollständigen ausgewogenen Vermögensverwaltung über einen einzigen Titel. Ziel ist das Erwirtschaften laufender Erträge von jährlich mindestens drei Prozent bei gleichzeitig breiter Streuung des Risikos durch eine weite Palette von Anlageklassen.

Das Depotmanagement übernimmt Johannes Hirsch und sein erfolgreiches Expertenteam mit jahrzehntelanger Anlageerfahrung.

- Anleihen Spezialsituation
- Cat-Bonds
- Dividendenaktien
- Immobilien
- Infrastruktur
- Liquidität
- Private Debt
- Wald- und Agrarinvestments
- Wandelanleihen

Die Manager agieren bei den Anlageklassen mit Obergrenzen.

Vermögensaufteilung



Dividendenaktien	35,72%
Immobilien	5,15%
Wald- und Agrarinvestments	5,03%
Private Debt	17,45%
Liquidität	10,31%
Cat-Bonds	2,94%
Infrastruktur	2,98%
Anleihen	20,43%
Wandelanleihen	0,00%
Absicherungen	0,00%

Top Ten der aktuell 40 Titel*

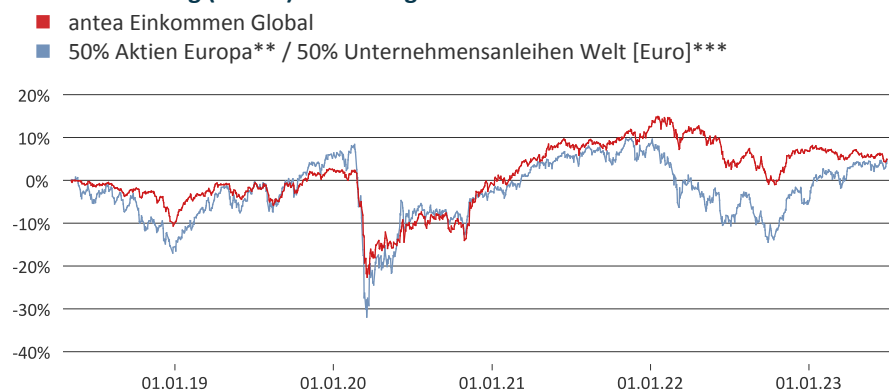
Elsinore Credit Inv. Fund	17,45%
Aramea Rendite Plus Nachhaltig	7,71%
Stichting AK Rabobank	4,71%
BayernInvest Subord.-Bond-Fds	4,06%
Nordea 1-Europ.Financial Debt	3,94%
GAM Star Cat Bond	2,94%
Bonafide Global Fish Fund	2,30%
Deutsche Post AG	2,14%
SCOR SE Act.au Porteur EO	2,06%
Nordea Bank Abp	1,98%

*Quelle KVG

Monatskommentar

Im Juni sahen wir viele schwache Konjunktur- und Stimmungsindikatoren. Allerdings lagen die Zahlen in Europa häufig noch unter den Erwartungen, wohingegen die amerikanischen Daten oftmals besser als erwartet ausfielen. Das hieraus abgeleitete Narrativ einer „sanften Landung“ der US-Volkswirtschaft stützte die Aktienmärkte, wodurch erstmals seit Januar auch der breite Markt jenseits der gehypten Tech- und KI-Werte erwähnenswerte Kursaufschläge verbuchen konnte. Zinsängste spielten an den Aktienmärkten eine Nebenrolle, wenngleich sowohl die EZB als die Fed infolge hartnäckig hoher Dienstleistungsinflationsraten weitere Zinsanhebungen in Aussicht stellten. In der Folge erreichten die Zinskurven ein Maß an Inversion, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben. Im antea Einkommen Global wurde die Aktien-Absicherung in Erwartung eines vom anstehenden Quartalsultimo beförderten Kursanstiegs zurückgefahren. (Stand 30.06.2023)

Wertentwicklung (brutto) seit Auflage*



Kalenderjahre

Wertentwicklungen	Ausschüttungen	
2023	-1,79%	
2022	-5,02%	1,53€ (3,35%)
2021	13,17%	1,60€ (3,25%)
2020	-3,14%	1,40€ (3,23%)
2019	14,84%	1,50€ (3,15%)
2018	-10,66%	

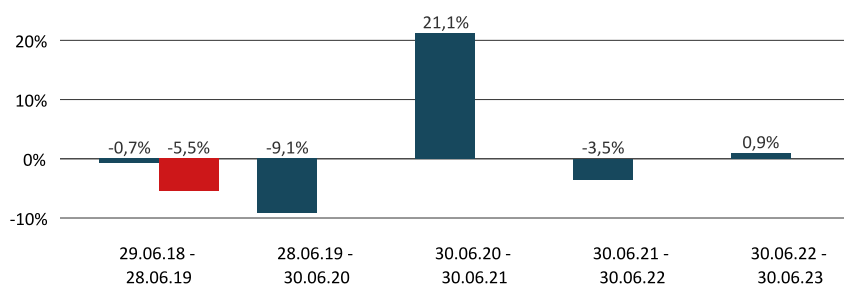
Die aufgeführten Ausschüttungen sind bereits in den Wertentwicklungen berücksichtigt.

Wertentwicklung nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlags. Die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltervergütung) wurden berücksichtigt. Die auf Kundenebene individuell anfallenden Kosten (z.B. Depotgebühren, Provisionen und andere Entgelte) wurden nicht berücksichtigt und würden sich negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Anfallende Ausgabeaufschläge reduzieren das eingesetzte Kapital sowie die dargestellte Wertentwicklung. Die historische Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Modellrechnung: Bei einem Anlagebetrag von 1.000 EUR über eine typische Anlageperiode von 5 Jahren würde sich das Anlageergebnis für den Anleger wie folgt mindern: Am 1. Tag der Anlage durch den Ausgabeaufschlag in Höhe von max. 47,61 EUR (5%), sowie jährlich durch anfallende individuelle Depotkosten. Diese ergeben sich aus dem Preis- und Leistungsverzeichnis Ihrer Bank. Der Referenzindex hat nur informativen Charakter und begründet keine Verpflichtung der Fondsmanager, den Index oder die Wertentwicklung nachzubilden oder zu erreichen. *Quelle KVG **iShares Core Euro Stoxx 50 ***iShares Euro Corp Bond Large Cap

Wertentwicklung 12-Monats-Zeitraum

■ Fonds (netto) unter Berücksichtigung des max. Ausgabeaufschlages von 5%

■ Fonds (brutto)



Fondsdaten

WKN / ISIN	ANTE4U / DE000ANTE4U5
Fondswährung	Euro
Rücknahmepreis	€ 46,16
Ausgabeaufschlag	max. 5%
Auflage	07.05.2018
Geschäftsjahr	1. Juli – 30. Juni
Fondsgesellschaft	antea InvAG m.v.K. TGV
Fondstyp	Alternativer Investmentfonds (Offener Publikums-AIF) Teilgesellschaftsvermögen der antea InvAG m.v.K. und TGV
Nachhaltigkeit	Artikel 8 gem. EU-Offenlegungsverordnung, Zielmarkteinstufung: R (PAI-Fonds)
KVG	HANSAINVEST GmbH
Verwahrstelle	DONNER & REUSCHEL AG
Total Expense Ratio	1,76%
Vergütung KVG & Depotbank	0,293%
Verwaltervergütung	1,20%
Erfolgsbezogene Vergütung	keine
Domizil	Deutschland
Mindestanlagesumme	entfällt
Gewinnverwendung	ausschüttend
Einstufung gemäß Investmentsteuergesetz	Mischfonds (= 15% steuerliche Freistellung)
Anlageziele	allgemeine Vermögensbildung / Vermögensoptimierung
Kenntnisse und Erfahrungen	Anleger mit mindestens erweiterten Kenntnissen und/oder Erfahrungen mit Finanzprodukten (durchschnittliche Kenntnisse)
Finanzielle Verlusttragfähigkeit	Anleger kann Verluste tragen (bis zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals)
Anlagehorizont	mittelfristig (3 – 5 Jahre) langfristig (> 5 Jahre)
Risikokennzahlen	Risikoklasse gem. SRI (Summary Risk Indicator) 3 bei einer Skala von 1 (niedriges Risiko) bis 7 (höheres Risiko).

Ausführliche Hinweise hierzu im kostenfreien Verkaufsprospekt. Der Fonds eignet sich für risikobewusste Anleger mit einem mittel- und langfristigen Anlagehorizont.

Rechtliche Hinweise – Disclaimer

Dieses Datenblatt dient werblichen Zwecken und wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea. Es handelt sich im Sinne des Gesetzes weder um einen Verkaufsprospekt noch um das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) und ersetzt nicht die individuelle Beratung. Es ist auch kein Angebot zum Erwerb des Fonds, sondern dient ausschließlich der Information.

Verkaufsprospekt und Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) des antea Einkommen Global sind in deutscher Sprache kostenfrei erhältlich bei der antea ag, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg. Sie stehen unter <https://www.antea.online/investmentfonds/antea-einkommen-global/fondsdaten/> zum Download bereit. Kapitalverwaltungsgesellschaft: HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg.

Die ausgegebenen Anteile dieses Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So dürfen die Anteile dieses Fonds weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von in den USA steuerpflichtigen Personen oder nicht in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nicht in den USA verbreitet werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie das Angebot oder ein Verkauf der Anteile können auch in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein. Angaben bezüglich einer erhöhten Volatilität, aufgrund der verwendeten Techniken zur Fondsverwaltung, können dem [Verkaufsprospekt auf Seite 214 Kapitel 2.3.11 \(Stand: 01. April 2023\)](#) entnommen werden.

12-Monatszeiträume

30.06.22 - 30.06.23	0,90%
30.06.21 - 30.06.22	-3,54%
30.06.20 - 30.06.21	21,14%
28.06.19 - 30.06.20	-9,13%
29.06.18 - 28.06.19	-0,73%
07.05.18 - 29.06.18	-1,36%

Kumulierte Wertentwicklung

in 2023	-1,79%
3 Jahre	17,90%
5 Jahre	6,35%
seit Auflage	4,91%
Volatilität 1 Jahr	6,64%
Volatilität 3 Jahre	8,85%

Chancen

- laufende Erträge
- reduzierte Risiken durch hohe Diversifikation
- mittel- und langfristig gute Renditen
- erfolgreiches Expertenteam mit jahrzehntelanger Anlageerfahrung
- kontinuierliche Betreuung und Anpassung des Fonds an neueste Entwicklungen

Risiken

- für kurzfristige Zeiträume ungeeignet
- Fehlinvestitionen sind nicht ausgeschlossen
- Schwankungen bei Börsen- und Wechselkursen
- politische, strukturelle und rechtliche Risiken in den Schwellenländern
- vergangene Gewinne und Ausschüttungen sind keine Garantie für eine künftige positive Entwicklung

Kontakt

antea ag
Neuer Wall 72
20354 Hamburg
Tel. 040 – 36 15 71 71
Fax 040 – 36 15 71 61
info@antea.online
www.antea.online

